Förderschule des Kreises Unna
mit dem Förderschwerpunkt Sprache
im Primarbereich

Kamen, den 21.10.2011

Gewalt an Schulen – Prävention und Deeskalation

Die Schule ist ein Ort, an dem Gewalt, in welcher Form auch immer – keinen Platz haben darf. Nicht nur auf Gewalt zu reagieren, sondern ihr präventiv zu begegnen, ist deshalb ein Grundkonzept unserer Arbeit in der Sonnenschule. Streitsituationen zwischen Schülern gehören auch zum Alltag unserer Schule. Auch im Primarbereich versuchen Kinder häufiger, ihre Konflikte durch aggressives, bzw. gewalttätiges Verhalten zu lösen, weil ihnen das Repertoire für eine angemessene, d. h. gewaltfreie Lösung fehlt.

Deshalb erscheinen gewaltpräventive Maßnahmen von großer Bedeutung, Maßnahmen die mögliche Risikofaktoren für Gewaltverhalten reduzieren. Dabei geht es in der Sonnenschule als Schule im Primarbereich vornehmlich um die Förderung des Sozialklimas und die Entwicklung von Schulkultur.

Das soziale Lernen hat im Schulalltag der Sonnenschule seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. In mehreren pädagogischen Konferenzen wurde ein Konzept zur Erziehungsarbeit entwickelt, in das verschiedene Maßnahmen zur Gewaltprävention eingebunden wurden.

Dazu gehören:

- **Verbindliche Regeln für das Verhalten im Unterricht, in den Pausen und im Bus**
  Dabei darf der Unterricht aber nicht auf die Einführung und Kontrolle von Verhaltensregeln reduziert werden. Die Schülerinnen und Schüler brauchen vielmehr verschiedene Erfahrungsräume und Handlungssituationen, in denen sie die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit von Regeln verstehen lernen und das eigene Verhalten situationsspezifisch daran ausrichten können. In konkreten Handlungssituationen lernen sie, eigenes und fremdes Verhalten zu beobachten, zu vergleichen und zu bewerten. Die Kinder sollen erkennen, wie wichtig Rücksichtnahme, Höflichkeit und Respekt im täglichen Umgang miteinander sind.

- **Das Sozialcurriculum STOPP**
  Einmal im Jahr findet eine Projektwoche für alle Klassen statt, in der das Miteinander in der Schule im Mittelpunkt verschiedener Aktionen und Projekte steht. Unter Einbindung des Sozialcurriculums „STOPP – Kinder gehen gewaltfrei mit Konflikten um“ werden den Kindern Wege aufgezeigt, wie sie lernen können, mit Konflikten umzugehen und Regeln verbindlich ein zuhalten. Die Projektwoche endet mit einem Aktionstag / Spielfest.

- **Deeskalationstraining für die 2. Klassen**
  Einmal im Jahr wird ein Deeskalationstraining für die zweiten Klassen durchgeführt, in dem es vor allem um die Sensibilisierung der sozialen Wahrnehmung, um die Förderung der Ich - Entwicklung, der Bedürfniskontrolle und der Entwicklung von Handlungsstrategien in Konfliktsituationen geht.

- **Schulhofgestaltung**
  Der Hauptanteil des Schullebens findet im Klassenraum statt. Dort wird das Zusammensein von klaren Regeln bestimmt. Auf dem Schulhof herrschen jedoch andere Voraussetzungen. Eine große Anzahl von Kindern mit erheblichem Bewegungsdrang wird von wenigen Lehrern beaufsichtigt. Unterschiedliche, sich zum Teil widersprechende Interessen in Bezug auf Spielangebote und Spielräume sind dann oft die Ursache für Konfliktsituationen zwischen den Kindern, die nicht immer ganz ohne Streit und Rangeleien gelöst werden. Umso wichtiger erscheint eine kommunikationsfördernde spiel- und bewegungsorientierte Gestaltung des Schulhofes, die Kinder darin unterstützt, Konflikte auf dem Schulhof gewalt- und konkurrenzfrei zu lösen. Deshalb wurde das Spielangebot in den letzten Jahren ständig erweitert.
  Zwei „Bolzplätze“, attraktive Spielgeräte und eine Spielhütte, ausgestattet mit einem großzügigen Spielangebot auch für jüngere Kinder, werden von den Schülerinnen und Schülern mit Begeisterung angenommen.

- **„Mein Körper gehört mir“ – ein Theaterprojekt gegen sexuellen Missbrauch**
  Die Fähigkeit, und Bereitschaft, Konflikte gewaltfrei zu lösen, sollten Kinder so früh wie möglich lernen. Ebenso wichtig ist es aber auch, einen Beitrag zur ***S t ä r k u n g*** von Kindern zu leisten, um zu verhindern, dass sie Opfer von Übergriffen werden.
  Deshalb wird seit 2004 im Abstand von 2 Jahren eine Maßnahme zur Prävention gegen sexuellen Missbrauch für die Klassen 3 und 4 durchgeführt.
  Das Projekt trägt den Namen „Mein Körper gehört mir“ und wurde von der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück für Grundschulen konzipiert. Dabei handelt es sich um eine dreiteilige interaktive Szenencollage zum Thema „Sexuelle Gewalt“. Die Schülerinnen und Schüler lernen, über ihre Gefühle zu sprechen. Sie lernen, dass sie auch über ihren Körper selbst bestimmen können. Es werden Wege aufgezeigt, wie und wo sie sich in Notsituationen Hilfe holen können.

Diese Maßnahmen sind mittlerweile fester Bestandteil des Schullalltags im Laufe eines Schuljahres. Sie haben dazu beigetragen, dass die Gewaltbelastung für die Sonnenschule relativ gering ist.